



UNSER FACHWISSEN UND MODERNE DIAGNOSTIK FÜR IHR TIER

**TIERGESUNDHEITS
ZENTRUM** Steinbergkirche

Tipp des Monats August 2021

Klimawandel = neue Gefahren für unsere Hunde ?

In südlichen Ländern gibt es mehrere Krankheiten, die durch heimische Insekten (vornehmlich Mücken) übertragen werden. Die zunehmenden Hitzewellen auf der europäischen Nordhalbkugel können zu einer Verbreitung der als Überträger fungierenden Mückenarten (Vektoren) führen; diese Zusammenhänge werden anhand der Herzwurmerkrankung (Dirofilariose) des Hundes deutlich.

Seit vielen Jahren spielten Herzwürmer nur in Mittelmeerländern und USA eine Rolle, z.Z. haben immer mehr Hunde aus den osteuropäischen Staaten (Bulgarien, Ungarn, Rumänien) einen positiven Herzbefund. Das zeigt, dass die Ausbreitung der Vektoren (Mücken) gen Norden zu einer weiteren Verbreitung der Herzwürmer führt.

Es können sich relativ viele Hunde während eines Urlaubs dort infizieren und viele Hunde werden aus den betreffenden Ländern aus Tierschutzgründen eingeführt, nicht immer werden diese Tiere routinemäßig auf „Reisekrankheiten“ untersucht und so bleiben diese Erkrankung häufig länger unentdeckt.

Das wiederum bedeutet das hohe Risiko, dass mit der Einreise/Einfuhr oder Adoption von infizierten Hunden und dem Vorkommen neuer Mückenarten durch die immer wärmeren Sommer Herzwürmer auch bald hier in Deutschland natürlich vorkommen!

Es liegt also in der Verantwortung jedes Einzelnen (Tierschutzverein, Pflegestelle, Hundehalter, Tierarzt), die Ausbreitung der Herzwürmer in Deutschland zu verhindern. Es sollte zur „Pflicht“ werden, jeden Hund vor der Einreise noch im Herkunftsland zu testen, sodass auch latent infizierte Hunde

eine adäquate Therapie erhalten. Dadurch entstehen natürlich Kosten, über die sich Tierschutzorganisationen und neue Besitzer/Pfleger im Klaren sein müssen.

Wer seinen aus dem Ausland stammenden Hund nicht testet oder nicht adäquat behandeln lässt, trägt u.U. zur Verbreitung dieser (und evtl. anderer Erkrankungen) in Deutschland bei.

Das Beispiel der Babesiose zeigt, wie schnell das Einschleppen exotischer Krankheiten passieren kann.

Babesien sind kleine intrazelluläre Parasiten, die bei den infizierten Tieren (vornehmlich Hund) zu einer Blutarmut und damit zu lebensbedrohlichen Zuständen führen; sie werden durch Zeckenbisse übertragen und sind erst seit 2018 in Deutschland weit verbreitet.